

Max Söllner

Lebens-, Bildungs-, Studien-, Ausstellungsdaten

1929	Am 6. Mai in Nürnberg als Sohn des Malermeisters Heinrich Söllner und seiner Ehefrau Carolin geboren
1943 – 1947	Ausbildung zum Dekorationsmaler; Gesellenprüfung im Malerhandwerk
1947 – 1949	Besuch der Berufsoberschule für angewandte Graphik und Malerei in Nürnberg
1949 – 1956	Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München bei den Professoren Hermann Kaspar und Franz Eska. Studium der plastischen Anatomie bei Professor Titus Ritter von Lanz; Besuch der Werkstätten für Radieren von Adolf Thiermann
1953 - 1956	mehrere Wettbewerbspreise der Akademie der bildenden Künste München;
1954 / 1955	Meisterschüler bei Prof. Hermann Kaspar mit eigenem Atelier
1956	Kunsthalle Recklinghausen: Kunstpreis „Junger Westen“ (Ausstellungsbeteiligung)
1956/1957	Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für einen Studienaufenthalt in Italien
1957	Erlangen, Orangerie: „Junge Graphik aus Franken“ (Ausstellungsbeteiligung)
1957	freischaffender Künstler mit eigenem Atelier in der Burgkmaistr. 13 in Nürnberg; Ehe mit Ilse Henny Thomas, der geliebten „Pille“
1958	Förderungspreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Nürnberg
1958	München, Haus der Kunst: „Aufbruch zur Modernen Kunst“ (Ausstellungsbeteiligung)
1959	München, Pavillon am Alten Bot. Garten (Einzelausstellung)
1961	erste öffentliche Aufträge in Nürnberg für baugebundene Keramikarbeiten in der Senioren-Wohnanlage Platnersberg und im Altenheim Regensburger Straße
1962	Nürnberg, Fränkische Galerie; Kunsthalle 1968 Nürnberg, Galerie Defet (Einzelausstellung)
1963	Mitbegründer der Künstlergruppe „N“. Weitere Mitglieder: Toni Burghart, Egon Eppich, Arnold Leissler, Franz Vornberger, Gerhard Wendland
1964	Arbeiten aus keramischem Material, bemalte Plastiken und Reliefs; Teilnahme an Wettbewerben und Ausführung öffentlicher Aufträge
1964	Brüssel: „Nürnberger Kunsthandwerk“ (Ausstellungsbeteiligung)
1965	Worpswede, Galerie Haus Mackensen und Erlangen, Orangerie: Gruppe „N“ (Ausstellungsbeteiligung)
1966	Faenza: XXIV. Concorso Internazionale della Ceramica d'Arte (Ausstellungsbeteiligung)

1967	Kunsthalle Recklinghausen: „Collage 67“ (Ausstellungsbeteiligung)
1967	Bezug einer Atelierwohnung in der Zwickauer Str. 30 in Nürnberg
1968	München, Galerie Rutzmoser (Einzelausstellung)
1968	Kunsthalle Nürnberg: „Von der Collage zur Assemblage“ (Ausstellungsbeteiligung)
1969	München, Galerie Rutzmoser (Einzelausstellung)
1969	Skopje, Modernes Museum: „Nürnberger Graphik“ (Ausstellungsbeteiligung)
1969	Modern Art Museum München: „Kunst und Industrie“ (Ausstellungsbeteiligung)
1970	Stipendium des „Modern Art Museum München“ im Rahmen des Projekts „Kunst und Industrie“; Experimente mit industriellem Material bei der Firma Villeroy & Boch in Mettlach/Saar
1971	Budapest: I. Internat. Kleinplastik-Biennale (Ausstellungsbeteiligung)
1971	München, Galerie Rutzmoser (Einzelausstellung)
1971	Kunsthalle Nürnberg: „Graphik der Welt“ (Ausstellungsbeteiligung)
1972	eigener Brennofen; erste „Stuhl“-Plastiken und Arbeiten zum Thema „Schach“.
1972	Vallauris: Internationale Keramik-Biennale Ehrendiplom der Internationalen Biennale für Keramik in Vallauris (Ausstellungsbeteiligung)
1973	intensive Beschäftigung mit verschiedenen Drucktechniken; Einzeldrucke und Radierfolgen zu Texten
1973	Grenchen (Schweiz): 6. Internationale Triennale für farbige Druckgraphik (Ausstellungsbeteiligung)
1974	Nürnberg, Albrecht-Dürer-Gesellschaft (Einzelausstellung)
1975	Tennenlohe, Galerie Sulzbeck (Einzelausstellung)
1975	Kunstsammlungen der Veste Coburg: „Keramik heute in Bayern“ (Ausstellungsbeteiligung)
1976	Landshut, Landshuter Galerie (Einzelausstellung)
1977	Metallplastiken, Bildcollagen, Zeichnungen und Radierungen
1978	Vallauris: Internationale Biennale (Ausstellungsbeteiligung)
	Faenza: Internationale Keramik '78, (Ausstellungsbeteiligung)
1979	Institut für moderne Kunst, Nürnberg, in der Schmidtbank- Galerie (Einzelausstellung)
1979	Erlangen, Galerie mit der blauen Tür (Einzelausstellung)
1979	Tokio-Osaka, Galleria Grafica: „Radierungen 1971 – 1979“ (Einzelausstellung)
1980	Kunstsammlungen der Veste Coburg: „Keramik heute in Bayern II“ (Ausstellungsbeteiligung)
1980	Augsburg, Galerie Rehklau: Objekte und Zeichnungen (Einzelausstellung)

1981	Stuttgart, Institut für Auslandsbeziehungen: „Collage“ (Ausstellungsbeteiligung)
1983	Kunstverein Erlangen: Collagen, Zeichnungen, Plastik (Einzelausstellung)
1984	Stadthalle und Stadtmuseum Fürth: Fürther Kunstpreis 1984 (Einzelausstellung)
1984	Darmstadt, Galerie Doris Wullkopf (Einzelausstellung)
1985	Isernhagen, Galerie Lüpfer (Einzelausstellung)
1985	Nürnberg, Stadtgeschichtliche Museen-Fembohaus: „Farbradierungen“ (Ausstellungsbeteiligung)
1986	Berufung in den Baukunstbeirat der Stadt Nürnberg
1986	Kunsthau Nürnberg: Förderpreise 1956 – 86 (Ausstellungsbeteiligung)
1986	Coburg, Kunstverein (Einzelausstellung)
1986	Marburg, Galerie in der Hofstatt (Einzelausstellung)
1987	Glasgow, Compass Gallery (Einzelausstellung)
1988	Darmstadt, Galerie Doris Wullkopf (Einzelausstellung)
1988	Nürnberg, Galerie Bauer & Bloessl (Einzelausstellung)
1989	La Tour-de-Peils (Schweiz): Musée suisse du jeu: Jeux d'Échecs, Objets d'Art (Ausstellungsbeteiligung)
1990	Bezug von Haus mit Atelier in der Thorner Str. 29 in Nürnberg
1990	Internationaler Kunstpreis der ConsumentART 90 in Nürnberg
1991	Krakau: Internationale Grafiktriennale (Ausstellungsbeteiligung)
1993	Stadtmuseum Nürnberg: Arbeiten zum Thema „Schach“ im Fembohaus (Einzelausstellung)
1995	erste „Begreifbare Bücher“ mit einer Einzelausstellung zu diesem Thema im Kunstverein Erlangen
1995	Stein bei Nürnberg: „jung nach 45“ (Ausstellungsbeteiligung)
1997	Erlangen, Kunstverein: „Begreifbare Bücher“ (Einzelausstellung)
1998	Wien, Galerie Lang: „Ludus Hominis Ludentis“ für Chess Collectors International (Ausstellungsbeteiligung)
1999	Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum: „Druck & Buch“, Handpressentriennale (Ausstellungsbeteiligung)
2002	Museen der Stadt Nürnberg: Wunschbilder 1. Gemälde und Skulpturen für eine neue Fränkische Galerie (Ausstellungsbeteiligung)
2003	Nürnberg, Galerie mit der blauen Tür: Radierungen, Einzeldrucke, Objekte 1952 – 2002 (Einzelausstellung)
2003	große Einzelausstellung mit einem umfangreichen Katalog im Stadtmuseum Fembohaus (Museen der Stadt Nürnberg)
2003	Am 19. März stirbt Max Söllner in Nürnberg

Hinweis: Noch ausführlichere Informationen finden Sie im Ausstellungslatalog der *Grafischen Sammlung der museen der stadt nürnberg* anlässlich der Einzelausstellung MAX SÖLLNER im Jahr 2003

